STIFTUNG STADTMUSEUM BERLIN

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2019

Die Manuskripte Theodor Fontanes

(Stand: April 2020)

Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)
am Zuse Institute Berlin (ZIB)
Prof. Dr. Thorsten Koch (Leitung)
Takustr. 7 - 14195 Berlin

Berlin
Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Inhalt

1. Allgemeines 3

1.1. Ausgangssituation und Projektziele 3
1.2. Projektorganisation 4

2. Projektverlauf und Ergebnisse 5

2.1. Projektverlauf 5
2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht 5
2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung 6

3. Ausblick 7

4. Anhang 8

1. Allgemeines

Das Stadtmuseum Berlin ist mit 5 Ausstellungsstandorten in Mitte und Zehlendorf sowie mit einer Sammlung von mehr als 4 Millionen Objekten eines der größten stadt- und kulturhistorischen Museen Deutschlands. Im Jahr 2020 wird zudem die Berlin Ausstellung im Humboldt Forum als 6.Ausstellungsfläche hinzukommen.

Da die Sammlung in ihrer Menge und Vielfältigkeit nur sehr ausschnittsweise in Ausstellungen und durch den Leihverkehr sichtbar ist, liegt der Fokus der Digitalisierungsprojekte auf der Dokumentation, Digitalisierung und Sichtbarmachung von Sammlungsbeständen. Daher nehmen die Bestände entweder einen thematisch geschlossenen Bestand in den Fokus oder sie versammeln Objekte verschiedener Sammlungen unter einer Fragestellung. Neben restauratorischen Aspekten wird die Auswahl der zu digitalisierenden Bestände auch immer auf bestimmte Kommunikationsschwerpunkte, Jubiläen und Ausstellungsprojekte abgestimmt.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Das Jahr 2019 stand in Berlin und Brandenburg an vielen Orten im Zeichen von Theodor Fontane. Unter dem Titel „Fontane.200“ wurde mit Konzerten, Ausstellungen, Lesungen und weiteren Veranstaltungen dem 200.Geburtstag Fontanes gedacht. Auch das Stadtmuseum Berlin ist eng mit Theodor Fontane verbunden, gilt er doch gleichsam als einer der Hausheiligen des Märkischen Museums.
1902 schenkten die Erben des Dichters dem Museum persönliche Gegenstände sowie den Schreibtisch mit den darin enthaltenen Manuskripten seiner zu Lebzeiten erschienenen Romane. Als 1908 das neu errichtete Märkische Museum eröffnet wurde, war ein Fontane-Gedenkraum mit Originalstücken aus seinem Besitz wichtiger Bestandteil der Ausstellung.

Um das Jubiläum auch in Berlin zu feiern und die besondere Verbindung zwischen Fontane und dem Märkischen Museum zu betonen, ist das Digitalisierungsprojekt zu den Manuskripten Fontanes eine wichtige Säule. Darüber hinaus wurde am 20. September 2019 die Ausstellung „Fontanes Berlin“ eröffnet, in der auch die restaurierten und digitalisierten Manuskripte gezeigt wurden.

Seit 2014 konnte das Stadtmuseum dank öffentlicher und privater Drittmittelgeber einige Manuskripte restaurieren, von denen einige bereits digitalisiert sind. Dank der Förderung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) kann 2018 der weitaus größere Teil des Bestandes ebenfalls restauriert werden. Die Ende 2018 vollständig restaurierten Werkmanuskripte sind die Grundlage des Digitalisierungsprojekts 2019.

Projektziele

Digitalisierung
Der Umfang der Digitalisierungsarbeiten erstreckt sich über folgende Manuskripte bzw. Fragmente:
- Schach von Wuthenow (115 Blatt)
- Wanderungen durch die Mark Brandenburg (820 Blatt)
- L'Adultera (650 Blatt)
- Frau Jenny Treibel (379 Blatt)
- Meine Kinderjahre (515 Blatt)
- Vor dem Sturm (3000 Blatt)
- Quitt (642 Blatt)
- Von Zwanzig bis Dreißig (450 Blatt)
- Der Krieg gegen Frankreich 1870/71 (738 Blatt)

Veröffentlichung
Der gesamte Fontane-Bestand soll sowohl auf der Sammlung Online des Stadtmuseums wie auch auf einer weiteren Plattform, die den DFG Viewer oder einen vergleichbaren Viewer nutzt, veröffentlicht werden. Zusätzlich zu den im Projekt digitalisierten Manuskripten betrifft dies auch folgende bereits digitalisiert vorliegenden Manuskripte:
- Effi Briest
- Die Poggenpuhls
- Unterm Birnbaum
- Der Stechlin

Kommunikation
Die Literatursammlung des Stadtmuseums erfreut sich zwar reger Nachfrage durch Wissenschaftler und Studierende, die die Fontane Manuskripte studieren wollen. Allerdings ist die breite Wahrnehmung der Sammlung und der Bestände ausbaufähig. Daher sollte das Projekt, eingebettet in das Fontane-Jubiläumsjahr, auch breit kommuniziert werden.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Stadtmuseum Berlin, Literatursammlung
Projektleitung	Sebastian Ruff
Projektmitarbeiter	Bettina Machner, Katharina Plate, Sabine Weller, Robert Wein
Externe Beteiligte	ZLB Digital: Katharina Droese, Michael Götze; Kulturgutscanner
Gesamte Projektlaufzeit	01.01.2019 – 30.6.2020

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeits-pakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
1	1.1.19 – 31.3.19	Vorbereitung des Bestandes für die Digitalisierung	Stadtmuseum
2	10.5.19-30.10.19	Digitalisierung sowie Metadatenvergabe und Datenauslieferung vom Dienstleister	Kulturgutscanner
3	30.8.19 – 30.9.19	Befüllung der Sammlung Online und goobi der ZLB mit ersten Manuskripten zur Funktionsprobe	Stadtmuseum ZLB
4	30.8.19 – 31.12.19	Befüllung der Sammlung Online und goobi mit Digitalisaten und Metadaten	Stadtmuseum ZLB
5	Dezember 2019	Übergabe der Daten für die Langzeitarchivierung	Stadtmuseum digiS

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Digitalisierung
Im Zeitraum vom 10.5.2019 bis zum 14.6.2019 wurden in den Depoträumlichkeiten in Spandau alle im Projekt vorgesehenen Manuskripte hochwertig digitalisiert. In einem nächsten Schritt wurden anhand der Digitalisate und nach Rücksprache mit der ZLB METS-Metadaten vergeben, die im Oktober 2019 komplett an das Stadtmuseum ausgeliefert wurden.

Präsentation
Im Frühjahr 2019 hat sich das Stadtmuseum mit verschiedenen Alternativen zur Präsentation der Manuskripte auf einer weiteren Plattform befasst. Die Variante des eigenen Hostings einer Präsentationsplattform bzw. der große Ausbau der Plattform Sammlung Online sind aus zeitlichen und finanziellen Gründen ausgeschlossen worden. Ein Dienstleister aus Berlin hat ein Angebot zum Hosting einer Goobi-Instanz vorgelegt, die allerdings aus Kostengründen ebenfalls abgelehnt wurde. Stattdessen findet die Präsentation der Manuskripte auf den Seiten der Zentral- und Landesbibliothek statt, die einer Kooperation Anfang Juni 2018 zugestimmt hat.
Im Juni und Juli fanden dann Goobi-Schulungen sowie Absprachen zum Ablauf der

Datenlieferungen statt, bevor zur Eröffnung der Fontane-Ausstellung am 20.9. die ersten Manuskripte sowohl auf der Sammlung Online wie auch auf den Seiten den ZLB zu sehen waren.

Kommunikation
Dank des Fontane-Jahres gab es für das Projekt einige Möglichkeiten der Außendarstellung. Dies war ein RBB-Abendschau-Beitrag über die Digitalisierung am 5.Juni, die Eröffnung der Fontane-Ausstellung am 20.9., die Präsentation des Projektes bei der Herbsttagung der Fachgruppe Dokumentation des DMB im Oktober sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema digitale und analoge Literaturforschung im November 2019.

Technische Parameter

Die Fontane-Manuskripte wurden mit einem Auflichtscanner der Firma Phase One gescannt. Dabei sind 300dpi TIF-Dateien entstanden. Die Struktur-Metadaten sind gemäß des METS-MODS-Schema erstellt worden.

Rechteklärung

Die Fontane-Manuskripte sind gemeinfrei und werden dementsprechend mit einer Public Domain-Mark gekennzeichnet.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Das Digitalisierungsprojekt zu den Humboldt Manuskripten hat die bereits seit einigen Jahren sukzessive Restaurierung und Digitalisierung zu einem Abschluss gebracht. Mit dem Projekt sind nun alle Manuskripte digitalisiert und werden verfügbar gemacht, so dass das wichtige literarische und regionalwissenschaftliche Erbe der Fontane-Manuskripte allen zugänglich ist. Damit ist nicht zuletzt auch den Forschern viel Aufwand abgenommen, die für das Quellenstudium nach Berlin anreisen mussten.
Im Hinblick auf die Präsentation der Manuskripte hat die enge und vertrauensvolle Kooperation mit der Zentral- und Landesbibliothek gezeigt, dass im Jahr 2020 entschieden werden muss, wie mit den Anforderungen einer zeitgemäßen Präsentation von Schriftquellen umzugehen ist. Es ist durchaus denkbar, die begonnene Kooperation über dieses Pilotprojekt hinaus fortzusetzen und auch weitere Quellen parallel zur Sammlung Online auch bei der ZLB zu veröffentlichen.

3. Ausblick

Im Jahr 2020 stehen besonders noch zwei Arbeitspakete im Mittelpunkt. Zum einen muss der noch nicht abgeschlossene Import der Digitalisate und Metadaten in die Sammlung Online und die ZLB abgeschlossen werden. Zum anderen ist eine Entscheidung darüber zu treffen, ob die begonnene Kooperation mit der ZLB fortgesetzt werden soll.

Darüber hinaus ist denkbar, dass auf der Basis der jetzt erfolgten grundlegenden Erschließung auch eine weitergehende Vergabe von Strukturdaten erfolgen wird, um die Navigation in den Manuskripten und vor allem auch den Inhalten der Rückseiten noch weiter zu erleichtern.

Ebenso denkbar ist es, die Manuskripte inklusive der Metadaten auch als Paket zum Download, etwa über die Wikisource oder das Berliner Open Data Portal anzubieten.

4. Anhang

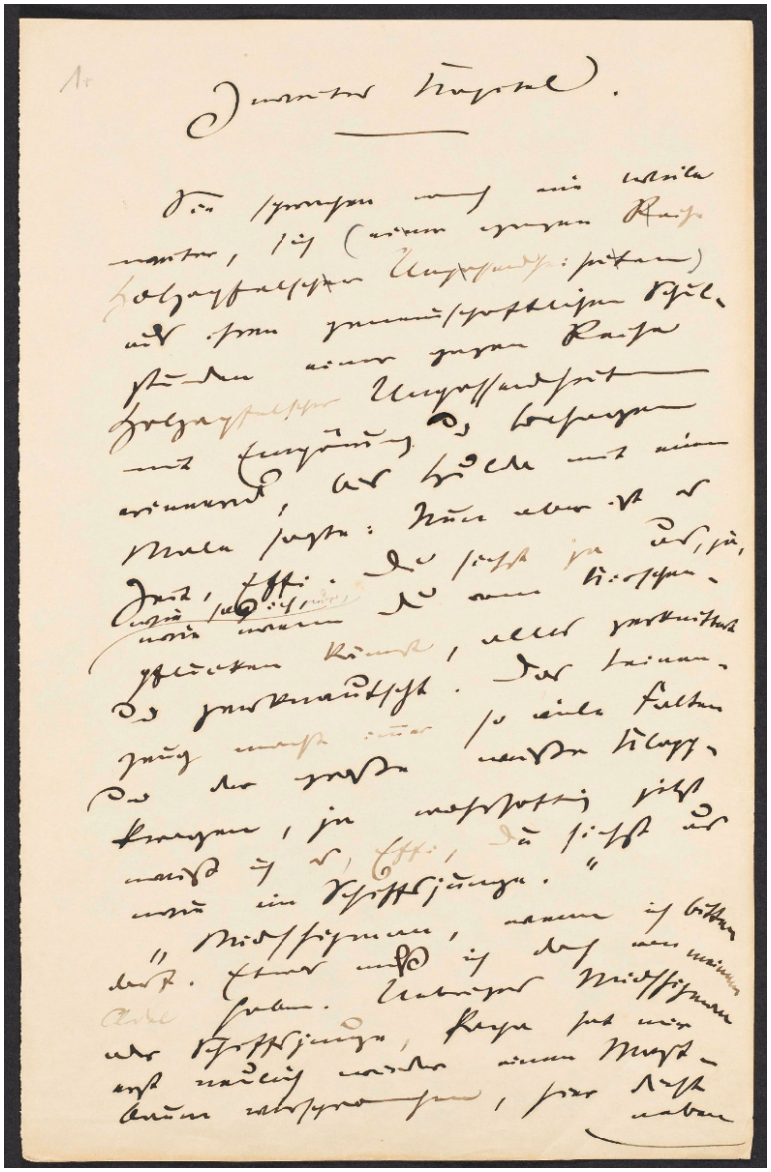

Abb.1.: Das erste Blatt des zweiten Kapitels von Effi Briest

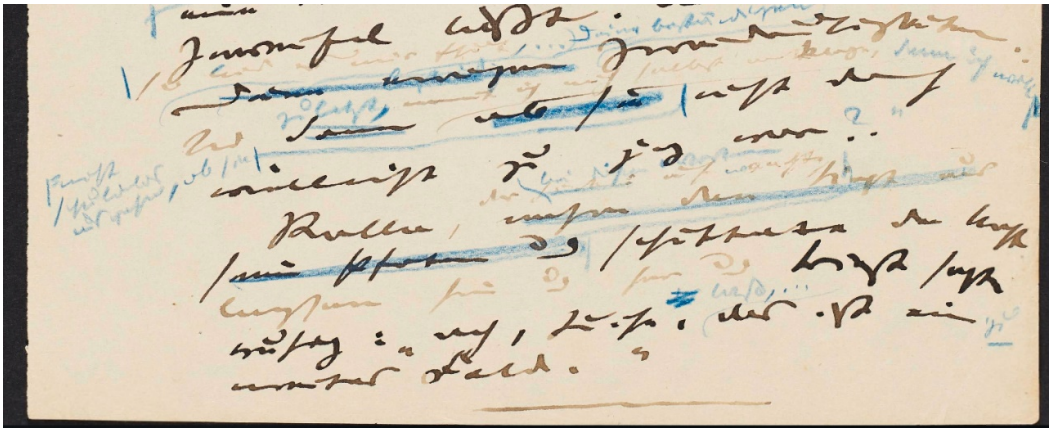

Abb. 2.: Die bekannten Worte „Ach Luise, laß, das ist ein zu weites Feld“ inklusive der vielen Änderungen und Streichungen Fontanes.